



Klaus Geldmacher, O.T. (# 224), 2005, Leuchtstoffröhren, Plexiglas, Metall, Kabel

Klaus Geldmacher, Mülheim a.d.R.

Künstler von hier (Ausschnitt) von Thomas Hirsch

29. April 2011

Licht als Programm

Klaus Geldmacher ist in der Haltung, dem Medium und in der Vorgehensweise ein sehr anderer Künstler. Aber man kann sich auch seinem Werk, das mit künstlichem Licht entsteht, über das Thema Farbe nähern. Ja, auch wenn Geldmacher selbst kein Maler ist, handeln seine Arbeiten doch mit derartigen Effekten und der Emotionalität, die Farben auslösen. Ein Beispiel dafür ist das Relief „anecken – en passent“ (2001) im Eingangsbereich des Kunstmuseum Mülheim in der Alten Post. Der Ort ist richtig: Hier fand bereits 2000 eine Retrospektive seiner Lichtarbeiten statt. Geldmacher lebt seit 1997 in Mülheim, vor wenigen Wochen wurde ihm hier der Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft 2010 – gemeinsam mit dem Wissenschaftler Ferdi Schüth – verliehen, noch mit Hinweis auf sein kulturpolitisches Engagement.

Geboren wurde Klaus Geldmacher 1940 in Frankfurt/M., er war als Jazz-Musiker tätig und hat in Hamburg an der Kunstakademie studiert. Aber er hat sehr früh mit allen konventionellen Vorstellungen von Kunst gebrochen. Auf die Documenta 4 1968 ist er, gemeinsam mit Francesco Mariotti, mit einem

begehbaren Leuchtobjekt eingeladen worden, einem Kubus zu 7,50 m Seitenlänge mit einer transparenten Außenhaut und Reihen von Glühbirnen und Leuchtröhren. Damit war Geldmacher mit vierundzwanzig Jahren im Kunstgeschehen etabliert.

Zugleich liegt das Programm in Grundzügen vor, dem er mit Variationen und technischen Erweiterungen bis heute nachgeht. Glühbirnen und Leuchtstoffröhren sind das Material, mit dem er nach wie vor seine Werke entwickelt, die ohne Licht unspektakulär wirken, aber mit diesem sinnlich, opulent auftreten. Die Arbeiten agieren mit einem kontinuierlichen Leuchten oder Zeitschaltungen, wechseln in der Beleuchtungssituation – man sollte sich die Zeit für das Objekt im Mülheimer Museum nehmen – und fordern unsere Aufmerksamkeit heraus. Sie sind oft farbige Zeichen mit Licht, die ihre Technik gerade nicht verschleiern. Seit einigen Jahren setzt Geldmacher auch Sound ein – Jazzmusik oder Sprachcollagen, besonders entnommen dem Fernsehprogramm – und integriert mitunter kleine Videomonitore, die etwa Politiker zeigen, die Statements vortragen. Darüber hinaus, Geldmachers Objekte handeln mit Kommunikation, sie mischen sich in die Gesellschaft ein.

Und auch wenn sie im Immateriellen des Lichtes kaum greifbar wirken, vermitteln sie doch anschauliche Situationen, welche uns jederzeit und überall umgeben. Natürlich thematisieren sie den Fortschritt in der Kunst, parallel zu technischen Entwicklungen; sie beziehen sich mitunter auf den Konstruktivismus und sie greifen dabei von der Fläche in den Raum aus. Wie anregend und vielschichtig Klaus Geldmacher vorgeht, war vor wenigen Monaten anlässlich der Ausstellungen zu seinem 70. Geburtstag in der Sammlung Lohmann in Hamburg und in der Galerie Leuchter in Düsseldorf zu sehen. In Mülheim gibt es immerhin sein Relief in der Alten Post.



Klaus Geldmacher, Ausstellungsansicht Galerie Ruth Leuchter, Düsseldorf
2010, © Klaus Geldmacher, Foto: Galerie Ruth Leuchter, Düsseldorf

trailer-ruhr Verlag Inhaber: Joachim Berndt, Berndt Media, Büro Bochum

Dr.-C.-Otto-Str. 196, 44879 Bochum

Tel. 0234-94191-0, Fax: -91

E-Mail: info@trailer-ruhr.de

Internet: www.trailer-ruhr.de